

Erstreckt täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus- Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mart.

Insertats für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, später dagegen Tags zuvor erbeten.

Insertate befordern sämmtliche Annoncen-Bureau.

Zweihundachtzigster Jahrgang.  
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.  
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 89.

Freitag, den 15. April.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 8, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Diemitz.

15. April. Charfreitag. ☉ A. 5,4, ☉ U. 6,57. ☿ A. 8,48, ☿ U. 4,56 Morgens. — 1865 Präsident Lincoln ermordet.  
16. April. Carifreitag. ☉ A. 5,2, ☉ U. 6,58. ☿ A. 10,5, ☿ U. 5,27 Morgens. — 1871 Verfassungsgesetz des deutschen Reiches.

Die nächste Nummer dieses Blattes wird Sonnabend ausgegeben.

### Telegramme.

**Görlitz, 13. April.** Bei der heutigen Neuwahl eines ersten Bürgermeisters an Stelle des verstorbenen ersten Bürgermeisters Göbbin wurde der bisherige zweite Bürgermeister, Reichert, gewählt.

**Petersburg, 13. April.** Der Minister des Innern hat dem „Sokol“ die zweite Verwarnung und der in Moskau erscheinende Zeitung „Semstwo“ die erste Verwarnung erteilt. — Von Seiten der Regierung wird folgende Bekanntmachung veröffentlicht: Sofort nach der Katastrophe vom 13. März erschienen in einigen Zeitungen Anzeigen über einen möglichen Zusammenhang der Verfertigung der Explosionsmaterialien mit dem Palast der verstorbenen Großfürstin Maria Nicolaevna befindlichen Laboratorium. Diese Anzeigen sind seiner Zeit berücksichtigt worden und haben sich als völlig unbegründet erwiesen. Das erwähnte Laboratorium, welches im Jahre 1840 von dem Herzog Maximilian von Leuchtenberg deßhalb chemischer Studien errichtet worden ist, hat stets unter der besonderen Aufsicht der damit betrauten Bedienung des Herzogs Nikolaus Maximilianowitsch von Suchtenberg, gestanden.

Die „Agence Russe“ bemerkt bezüglich der Frage der Verfolgung politischer Wähler, die kaiserliche Regierung verbarre auf ihrem gemäßigten Standpunkte. Eine Solidarität der Interessen in dieser Frage besteht, sie werde sich aus manifeftieren. Jedenfalls werde es zu einem Dreemstausch zwischen den Regierungen in dieser Angelegenheit kommen. Ob mittels einer Konferenz oder vermöge von Mittheilungen von Kabinets zu Kabinets sei noch ungewiß. Die Hauptfache sei, zu einem Einverständnis zu gelangen. — Derselbe Agent erklärt es für ungründlich, daß Graf Schuwaloff mit einer geheimen Mission in Wien betraut sei.

**Paris, 13. April.** Magasin, Dumas, de la Normandie und Cernuski sind zu Delegirten Frankreichs für die internationale Münzkonferenz ernannt worden.

Die „Agence Havas“ läßt sich abermals aus Tunis melden, daß der französische Konsul daselbst, Rouhan, den Bey der wohlwollenden Absichten Frankreichs versichert habe und daß er gleichzeitig den durch fremde Emisäre verbreiteten Gerüchten über die Annexion von Tunis und die Ablegung des Bays entgegengetreten sei. Der französische Konsul habe außerdem auf eine Regelung der vorhandenen Schwierigkeiten gedrungen und dem Bey nahegelegt, für die Ausführung der betreffenden Vereinbarungen Garantien zu geben, damit die Interessen der französischen Staatsangehörigen nicht von dem Willen der Minister oder von fremden Einflüssen abhängig blieben. Rouhan habe schließlich abermals dem Baischen Frankreichs nach einem gemeinsamen Vorgehen der tunesischen und französischen Truppen gegen

die Krumirs Ausdruck gegeben. Eine Antwort des Bays ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

— Einer Depesche des Gouverneurs von Algier zufolge ist nur ein Theil der Wiflion des Oberst Platters ermordet worden, der andere Theil soll sich in Gefangenschaft befinden. Man glaubt, daß auch Oberst Platters gefangen ist und die Auswechslung der Gefangenen mit Frauen und Kindern, die sich in Algier befinden, beantragen würde.

**London, 13. April.** Der Botschafter Bischoff trifft noch im Laufe dieses Monats von Konstantinopel hier ein und wird auf dem Posten in Konstantinopel durch Lord Russell ersetzt, welcher Petersburg noch im Laufe dieser Woche verläßt und sich zunächst hierher begeben wird. Der „Morningpost“ zufolge würde der Botschafter in Rom, Bage, den Botschafterposten in Petersburg übernehmen und auf dem Posten in Rom durch Labard ersetzt werden. — Der deutsche Botschafter, Graf Münster, ist gestern früh in Dover eingetroffen und hat sich von da alsbald zu dem Staatssekretär des Auswärtigen, Lord Granville, nach Walmer Castle begeben; seine Ankunft hier wird heute Abend erwartet.

— Folgende Depesche des früheren Staatssekretärs des Aeußern, Lord Salisbury, vom 19. Oktober 1878 datirt und gerichtet an den englischen Konsul in Tunis, harmonirt durchaus nicht mit Salisbury's Bekanntheit, in Paris abgegebene Erklärung vom August 1878. Diese spätere Depesche lautet: „Die englische Regierung freut sich zu wissen, daß der Bey von Tunis darüber nun beruhigt sei, daß England den angeleglichen Plan Frankreichs, betreffs einer Annexion von Tunis, begünstige. Aus solcher Furcht könne nur Unheil entstehen. Der Konsul solle den Bey bewegen, alle solche Bestrebungen sich aus dem Kopf zu schlagen. Des Bays Interesse sei: mit Frankreich und Italien freundschaftlich zu leben und keinem derselben gerechte Ursache zur Klage zu geben, wenn er dies thue, brauche er durchaus nicht für seine Sicherheit zu fürchten. (Ann. d. Ned. Man darf gespannt sein, wie diese Entfaltung in Paris aufgenommen werden wird.)“ (B. L.)

**Rom, 13. April.** Die „Opinione“ konstatirt, daß der Marquis von Salisbury gleichzeitig mit den am 7. August 1878 Frankreich gemachten Versicherungen dem Bey von Tunis ganz entgegengelegte Versicherungen abgegeben habe. Auf die ersten Gerüchte über das Einvernehmen zwischen Salisbury und Waddington erhielt der englische Konsul in Tunis, von dem Bey hierüber interpellirt, von Salisbury die Versicherung, dem Bey mitzutheilen, daß diese Gerüchte grundlos seien. Der englische Konsul konnte versichern, daß sich England niemals um Tunis unbestimmt gezeigt habe. Der Bey sprach der englischen Regierung seinen Dank aus. — Ferner publizirt die „Opinione“ eine Depesche des Mar-

quis von Salisbury an den General Wood vom 10. Okt. 1878, in welcher er denselben anweist, den Bey in Betreff der Besorgung, daß England das angelegliche Annexionsprojekt Frankreichs unterstützen, zu beruhigen und ihm die Versicherung zu erteilen, daß weder Frankreich noch Italien Absichten gegen den Bey hätten.

**Athen, 13. April.** Die griechische Regierung wird ihre Antwort auf die Note der Mächte voraussichtlich morgen überreichen. In der Antwort werden, wie verlautet, die Rechte derjenigen Angehörigen der griechischen Nation, welche durch die neue Grenzlinie nicht zu Griechenland kämen, und diese Rechte durch den Berliner Vertrag und durch die Berliner Konferenz erhalten hätten, gewahrt. Die griechische Regierung spricht sich ferner missbilligend über die neue Linie aus, weil dieselbe ganz willkürlich sei und Griechenland keine sichere Grenze, namentlich auf der Seite von Epirus, gewähre. Schließlich wird in der Antwort darauf hingewiesen, daß die jetzige Regelung der Grenzangelegenheit, welche zur Aufrechterhaltung des Friedens an die Stelle der Entscheidung der Berliner Konferenz treten sollte, schwerlich den Frieden werde sichern können, wenn die Mächte nicht die wirkliche Besitzergreifung der abzutretenden Gebietstheile in wenigen Tagen und ohne Unvergeßlichkeiten garantiren würden.

**Smyrna, 13. April.** Nach den letzten Schätzungen sind durch das Erdbeben auf der Insel Epiros im Ganzen gegen 8000 Personen umgekommen und etwa 10000 Personen verunndet worden. In der am schwersten betroffenen Ortschaft Nevita wurden gegen 1200 Tode gezählt. Der Erdstoß vom letzten Montag soll eine Senkung der Insel um einen Meter bewirkt haben. Die Bevölkerung der Insel wandert in großen Massen aus.

**New-York, 13. April.** Die Zeichnungen auf die atlantische und pacifische Eisenbahnleihe überliegen bedeutend den den Vereinigten Staaten zurtheilten Beträgen. Sie wurden hauptsächlich aufgenommen für die Eastern Savings-Bank und die Trust-Companies als Geldanlage. Der Erfolg der Anleihe verursachte ein Steigen aller St. Louis- und San Francisco-Werthpapiere.

### Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorstehende Telegramme.)

**Berlin, 13. April.** Die Alersee des Kaisers nach Wiesbaden ist, wie die „Proc. Korresp.“ meldet, nach vorläufiger Anordnung für den 23. April in Aussicht genommen. Voraussichtlich wird der dortige Aufenthalt bis ins erste Drittheil des Mai dauern, worauf alsdann in Berlin und der Umgegend die militärischen Vorstellungen und Uebungen stattfinden sollen.

— Es soll sich, wie wir hören, bestätigen, daß der

### Augentrost.

(Fortsetzung.)

V.

„Ich habe aber nun einmal Vertrauen zu Ihnen gesagt, Herr Professor, — großes Vertrauen, — wie ein Sohn zu seinem Vater. O, ich bitte, ich beschwöre Sie, weisen Sie mich nicht zurück! Sie selbst waren ja einmal jung, — haben gewiß einmal geliebt!“

Der Junker von Schmied war es, der in dem bekannten Wohnzimmer des Blinden, diesem gegenüber sitzend, zuwelen aber auch in seiner Aufregung aufspringend und auf- und niedergehend, obige Worte ausstieß, — die ersten drängend, stehend, — die letzten leise und zagender.

Das junge Gesicht, so schön in seiner Erregung, — das wollige blonde Haar von der heißen Stirne zurückgestrichen, — das entging freilich dem blinden Zuhörer; — allein die im höchsten Seeleneffekte vibrirende Stimme konnte ihren Eindruck nicht verfehlen, — und dann jene Worte: „Sie selbst waren einmal jung, haben einmal geliebt!“

Welches Herz, das nicht starrer Egoismus verhärtet und kalte Gleichgültigkeit in Helsen schlug, durchzuckt es nicht bei ihrem Klang mit jener von Freude und Leid gemischten Empfindung, die den heiligsten Erinnerungen stets angehebt?

Joachim Weinhardt gehörte zu denen, die ohne Witterkeit auf die Vergangenheit zurückblicken können, weil er aus ihr gelernt hatte, wie alle Dinge, auch die dunkelsten Erfahrungen denen zum Besten dienen, die Gott lieben.

Doch nicht ohne menschliche Erregung hatte er dem jungen Manne zugehört, der ihm jeden sein Herz eröffnet, und wie er jetzt mit seiner gebundenen, ruhig gemessenen Weise ihm antwortete, so jitzerte doch seine Stimme mehr, als es die große Heilnamie an dem Gesicht eines Andern bedingte.

„Sie haben recht, mein junger Freund, auch ich habe einst wie Sie mit heißen Wünschen und goldenen Hoffnungen im vollen Leben gestanden, — aber das ist lange, lange her, und es wird Ihnen gewiß leicht fallen, einen besseren Vermittler zu finden, als ich es bin.“

„O nein, nein, das ist nicht der Fall!“ behauptete der junge Mann, — „Sie wissen ja nicht, wie allein ich auf der Welt stehe, — meine Eltern sind lange todt, — da ist Niemand, der mir ratthen könnte, und hauptsächlich Niemand, zu dem ich Vertrauen habe. Und was das andere anbelangt, — die Vermittlung, — so weiß ich, daß Sie der einzige Zuhörer sind, auf dessen Wort sie hören würde.“

„Ich glaube entschieden, Sie überschätzen meinen Einfluß auf Fräulein von Vord; — sie hat mir nie Grund gegeben anzunehmen, daß ich einen solchen auch im geringsten Grade besäße, — im Gegentheil —“

Er stockte. Doch der junge Mann fing die Worte an. „Im Gegentheil! — wie soll ich das verstehen?“

„Ich meine,“ antwortete der Professor zögernd, doch mit jener strengen Wahrheitsliebe, die ihm eigen war, daß Fräulein von Vord in ihrem ganzen Benehmen und Auftreten meist sehr verschieden ist von dem, was sie als meinen Ansichten und Grundfassen entsprechend lennt.“

O, lassen Sie sich dadurch nicht irren machen!“ wiederholte eifrig der junge Offizier, — das ist alles nur ihre Art und Weise, hinter welcher sie ihre tiefsten und besten Regungen zu verbergen pflegt; im Herzen würdigt sie doch vollkommen alles Edle und Vortreffliche, was ihr nahe gebracht wird, wie sie selbst eine durchaus edle, der Wahrheit nachstrebende Natur ist. Gewiß, — sie ist es! — und sie bedarf nur einer liebenden Hand — Er hielt inne.

„Und halten Sie Ihre Hand für stark genug, junger Freund?“ verfehte Joachim, — „denn meines Erachtens müßte es außer einer liebenden zugleich eine starke Hand sein, um Fräulein von Vord zu leiten, auch wenn sie alle jene Empfänglichkeit für das Gute besäße, welche Sie glauben bei ihr entdeckt zu haben.“

„Die Liebe ist immer stark!“ entgegnete der Jüngling lebhaft.

„Sie haben recht,“ verfehte Weinhardt nach kurzer Pause, — die wahre Liebe hat auch die wahre Kraft, — es ist ihr Herzbild, die Keuschheit, welches die Schwäche zur Begleiterin hat! — Und Sie denken Grund zu haben, sich wieder geliebt zu glauben?“

Der junge Offizier war aufgesprungen und durchmaß das Zimmer mit raschen Schritten. „Das ist es ja eben! — Wenn ich mich dessen nur ganz, — ganz gewiß fühle! — Dann könnte ich frei vor sie hinkneten und ihr alles sagen; — und nach der Art und Weise zu urtheilen, wie sie in letzter Zeit mit mir war, — glaube ich's fast bestimmt, daß ich ihr nicht gleichgültig bin, — es wäre sonst nicht möglich, daß sie — doch dann kommen auf's neue Zweifel; — die Leute verstehen es, einem so viel in den Kopf zu setzen, — was man dann nicht mehr los wird.“

„Und der Großvater?“ — wie stehen Sie zu ihm? — Glauben Sie, ihm ein willkommener Bewerber um die Hand seiner Enkelin zu sein? fürchten Sie nicht, daß Ihre Jugend —“

„Meine Jugend ist der einzige Vorwurf, den er mir zu machen vermöchte,“ entgegnete Schmied mit einer Bestimmtheit, die ihm gut stand, „sonst weiß er, daß ich einen mangellosen Namen trage, daß mein Vermögen ein ansehnliches und meine Carriere eine gesicherte. Uebrigens wie ich Herrn von Vord kenne, glaube ich nicht, daß er sich jemals der Herzenswahl seiner Enkelin entgegenzetzen würde.“

„Wäre es nicht denkbar, daß er Pläne in betreff dieses Betters hätte?“

„Unmöglich! — dieser ist ja im Verhältniß zu Kathi ein alter, verlebter Mann! — ein Mann, wie ich nicht glauben kann, daß ihm jemand sein Kind anvertrauen könnte. Und wie auch Herr von Vord über ihn denkt, so weiß ich genug, daß Kathi ihn nicht leiden mag. Und nun, nicht wahr, Sie erhören mich? — Sie legen ein Wort bei ihr für mich ein, — ich verlange ja weiter nichts, als daß Sie mir sagen, ob ich hoffen, ob ich hervortreten darf, — oder —“

Er konnte nicht weiter reden; die bloße Möglichkeit einer Vermittlung seiner Hoffnungen schien ihm selbst zu vernichten. Er dauerte den Professor.

„Es wird mir schwer, Ihre Bitte abzuweisen, junger Freund,“ sagte dieser, „allein ich gebe Ihnen nochmals zu bedenken, daß Sie in mir einen sehr ungeeigneten Unterhändler wählen. Erstens verfehte ich mich leicht auf solche Verhandlungen. Zweitens passe ich schon durch mein Ge-

Finanzminister Ritter das in der vorigen Session des Landtages unterzeichnete Verordnungsgezet einer gänzlich Umarbeitung unterziehen läßt.

— Unser Kronprinz wird sich, wie die „Post“ erfahren haben will, nicht in die Hochzeitsfeierlichkeiten nach Wien begeben. Der kaiserliche Hof wird durch den Prinzen Wilhelm vertreten werden, dem seine Gemahlin begleiten dürfte.

— Die Verhandlungen über Schritte der Mächte gegen die Internationalen werden noch fortgesetzt, haben indessen, wie berichtet wird, bis zu diesem Augenblick zu bestimmten Resultaten noch nicht geführt.

— Zu der braunschweigischen Erbschaftsangelegenheit ist zu bemerken, daß ganz abgesehen von dem Herzog von Cumberland, noch andere Angehörige des Herzogs von Braunschweig existieren, deren Ansprüche an die Nachfolge durch eine etwaige Abstinenz seitens des Herzogs nicht berührt werden könnten, während es anderseits ja gemahnt bekannt ist, daß der Herzog von Braunschweig der Letzte wäre, der dem Herzog von Cumberland eines seiner Rechte verweigern möchte. Ueber den eigentlichen Zweck der Anwesenheit des Großherzogs von Baden in Braunschweig ist inzwischen Verlässliches nicht in Erfahrung zu bringen.

— Der Petersburger Korrespondent der „Wiener Abendpost“ theilt mit, daß man nach Angabe eines der Theilnehmer am Attentatverzuge, eine vom Sommergarten, am Wärmepalais (Wohnung des Großfürsten Konstantin) vorbei, in der Richtung des Wintergartens angelegte Minenleitung entdeckt habe, an welcher zwei Jahre lang gearbeitet haben müßten. Ueber die Verhaftung des Großfürsten Nikolai Konstantinowitsch und Internirung desselben an einem Ort in der Nähe von Samowol (bei Petersburg) theilt man der „Daily News“ noch folgendes mit: Beim Tode des Kaisers hat der Großfürst um die Erlaubniß, nach Petersburg kommen zu dürfen, um dem Ermordeten die letzte Ehre zu erweisen. Seine Bitte wurde abgelehnt mit der Motivirung, daß er sich durch sein früheres Benehmen als unwürdig erweisen habe, von dem Kaiser Abschied zu nehmen. Darauf soll der Großfürst Anfangs sich gereizt haben, den Huldigungseid zu leisten, doch schließlich nachgegeben haben. Als dann auf Befehl des Zaren alle feierlichen Kabinets des Kaiserthums unterstellt und unterdrückt wurden, fand man bei einem Einwohner eines Palastes kompromittirende Papiere, unter denen auch solche mit der Handchrift des Nikolai Konstantinowitsch. Darauf erfolgte die Verhaftung desselben.

— Die „Aftale“ erzählt in einem Privatbriefe aus Aken, daß König Sophanes von Abyssinien, welcher mit dem kaiserlichen Minister von Sadow einen Kriegszug nach dem Gelände unternommen hatte, in einem Gefechte gefallen sei. Die Bestätigung dieser Nachricht bleibt noch abzuwarten.

**Kiel, 12. April.** Oudem Vernehmen nach hat unser Kriegshafen einer weiteren großartigen Befestigung entgegenzusehen. Es sollen nämlich die Uferbefestigungen bedeutend vermehrt werden.

**Karlstraße, 13. April.** In einem frankfurter Blatte, der „N. Fr. Pr.“, finden wir die auffallende Meldung, der Herzog von Braunschweig beabsichtige den zweiten Sohn unseres Großherzogs, den Prinzen Ludwig Wilhelm von Baden (geb. den 12. Juni 1865) zu adoptiren. So wenig wir auch verstehen, daß diese Lösung der braunschweigischen Erbschaftsfrage wohl die denkbar glücklichste und zweifelloste für Land und Volk ermittelte wäre, so glauben wir doch guten Grund zu haben, diese Nachricht vorerst noch für unbegründet zu halten.

**Redigir-Anzeigen.**

Am 1. und 2. Dierstertage (den 17. und 18. April) pbenig:

**Zu H. E. Frauen:** Sonntag den 17. April Vorm. 10 Uhr Herr Superintendent Lic. Förster. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Lic. Förster. Abends 6 Uhr Herr Archidiaconus Fanne.

Gesammelt wird eine Collette für die Nothstände der evang. Kirche der Provinz Sachsen.

**Montag den 18. April Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Paffke.** Nachm. 2 Uhr kein Kinder-Gottesdienst. Abends 6 Uhr Herr Prediger Marxner.

Gesammelt wird eine Collette für das Eckarts-Haus.

**Zu St. Ulrich:** Sonntag den 17. April Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Siedel. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus Pastor Wächter.

Gesammelt wird eine Collette für das Eckarts-Haus.

brechen nicht zu vergleichen; ich kann Ihnen von keinem Blick, von keinem Erdrösten berichten, das vielleicht zu Ihren Gunsten spricht, wo der Wind schweigt.

„D, das ist nichts, das ist alles nichts!“ entgegnete der junge Mann fast ungeduldig, „ich habe genug der Blide und Andeutungen, — ich verlange ein bestimmendes, klärendes Wort, — an dem ich einen Anhalt hätte, — so ertrage ich's nicht länger!“

Und als er den Professor verließ, trug er dessen Versprechen mit sich, sein Fürsprecher zu werden, wenn sich ihm die Gelegenheit darbete.

Die Unterredung gab dem Blinden viel zu denken, in manchen einsamen Stunden.

Wie seltsam war es ihm, dem Einsebler, auf diese Weise, wenn auch gleichsam nur als Zuschauer, wieder hineingezogen zu werden in die Lebensströmungen, die ihn auf allen Seiten umrauschten und von welchen er geglaubt hatte, fernersin gänzlich unberührt zu bleiben! — Seltsam aber — und etwas wehmüthig zugleich, — der Mensch in ihm mußte das zugesehn, — war es auch, als go ganz und gar von den andern abgetrennt betrachtet zu werden.

(Fortsetzung folgt.)

**Montag den 18. April Vorm. 10 Uhr Herr Oberdiaconus Pastor Wächter.** Nachm. 2 Uhr Herr Oberprediger Siedel.

Gesammelt wird eine Collette für die dringenden Bedürfnisse der evang. Kirche der Provinz Sachsen.

**Zu St. Moritz:** Sonntag den 17. April Vorm. 10 Uhr Herr Diakonus Nieschmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Herr Oberprediger Saran.

**Montag den 18. April Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Saran.** Nachm. 2 Uhr Herr Diakonus Nieschmann.

**Dankkirche:** Sonntag den 17. April Vorm. 10 Uhr Herr Confistorialrath Fode. Abends 5 Uhr Herr Oberprediger Weilly.

**Montag den 18. April Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Alberg.** Abends 5 Uhr Herr Confistorialrath Fode.

**Hospitalkirche:** Sonntag den 17. April Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Diakonus Nieschmann.

**Montag den 18. April Vorm. 8 1/2 Uhr Derselbe.**

**Zu Remmert:** Sonntabend den 16. April Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

**Sonntag den 17. April Vorm. 10 Uhr Derselbe.** Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Pastor Hoffmann. Abends 6 Uhr liturgischer Gottesdienst Herr Pastor Hoffmann.

**Montag den 18. April Vorm. 10 Uhr Herr Hülfsprediger Ede.** Nach der Predigt Beichte u. Communion Herr Pastor Hoffmann.

**Zu Glandsa:** Sonntag den 17. April Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth.

Gesammelt wird eine Collette für die Kirche.

**Montag den 18. April Vorm. 10 Uhr Herr Hülfsprediger Donndorf.** Nach dem Gottesdienst Beichte und Communion Herr Pastor Knuth.

Gesammelt wird eine Collette für dringende Nothstände der evang. Kirche der Provinz.

**Katholische Kirche:** Sonntag den 17. April Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Woter. Nachm. 2 Uhr Vesper Derselbe.

**Montag den 18. April Morgens 7 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter.** Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Kaplan Peter. Nachm. 2 Uhr Andacht Herr Pfarrer Woter.

**Diakonissenhaus:** Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan.

**Baptisten-Gemeinde:** Vorm. 9 1/2 Uhr u. Nachm. 3 1/2 Uhr im Saale an der Glauchhäuser Kirche 12.

**Apokalyptische Gemeinde,** gr. Märkerstraße 23. Nachm. 3 Uhr Predigt.

**Siedichenstein:** Sonntag den 17. April Vorm. 9 Uhr Herr Superintendent UrteI. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Herr Pastor Grüneisen. Nachm. 2 Uhr Derselbe.

**Montag den 18. April Vorm. 9 Uhr Herr Pastor Grüneisen.** Nachm. 2 Uhr Herr Superintendent UrteI.

**Aus Halle und Umgegend.**

— Der Jahresabschluss der Halle-Corau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft ist nunmehr fertiggestellt, und derselbe wird dem Aufsichtsrath in einer Sitzung, die wahrscheinlich auf den 28. April einberufen werden wird, vorgelegt werden. Das Resultat stellt sich etwas ungünstiger, als man bisher angenommen hat, der Reingewinn beträgt nämlich 1/4 pCt, so daß also der laufende Coupon der Stammprioritäten überreichlich gedeckt ist, und 3/4 pCt. für Abzahlung alter Coupon-Verpflichtungen übrig bleiben. Allerdings hatte man auf einen größeren, zur Abzahlung auf rückständige Dividenden-Coupons verfügbaren Betrag gerechnet. In der betreffenden Sitzung des Aufsichtsraths wird erst zu entscheiden sein, ob jene 3/4 pCt. sofort zur Abzahlung auf den Coupon von 1872 kommen, oder ob nach Analogie der Märkisch-Posener Bahn zunächst ein Fonds geschaffen werden soll, in welchem die zur Rückzahlung bestimmten Beträge so lange hinterlegt werden, bis eine ansehnliche Summe bekommen ist. (B. D. C.)

— Diejenigen, welche während der Dierstage oder der letzten Tage der Erntedee verzeihen wollen, machen wir darauf aufmerksam, daß auf der preussischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen die am Gründonnerstag, Charfreitag und Dierstontag gelöst werden den Retourkarten drei Tage gültig sind.

— Gestern ist die gemeinliche Deputation für die Pferdebahn zusammengetreten und hat sich mit Prüfung der Details der einzelnen, früher bereits mitgetheilten Bahnliniten und dem anzuwendenden System beschäftigt. Im Speziellen hat sie sich gegen das 3. Ausbebehystem (in Kopenhagen angewandt) mit Rücksicht auf den zu erwartenden Anschluß der Industrielien ausgesprochen.

— Zu den beschließigen Verschönerungen in Halle gestellt sich auch die des fremdlichen „Paradiesgartens“, der seinen Besuchern gewiß von jezt ab den Aufenthalt noch angenehmer machen wird, als es bisher schon der Fall gewesen. Außerdem hat der unternehmende Wirth, Herr Weitzner, eine bedeutende Vergrößerung der Kolonnaden und einen mit Gemälden ausgeführten Umbau im Innern seines Wohnhauses vorgenommen, so daß sich schon am ersten Dierstage, also dem Einweihungstage, größere Gesellschaften in den neuen Räumlichkeiten ungestört den Vergnügungen hingeben können.

**Bericht des Bürenvereins zu Halle a. S. am 14. April 1881.**

Breite mit Ausschluß der Courage bei Posten aus erster Hand. Weizen 1000 kg Stimmung unwürdiger, feil, schwaches Angebot, beste 155—180 M., mittlere 194—210 M., feine 213—225 M. erquisite Waare 618 228 M. Roggen 1000 kg 215—219 M. Gerste 1000 kg gelvater, Langgerste 160—167 M., bessere und Cepvaltergerste 180—190 M. Weizenmehl 50 kg 14,25—15 M. Hafer 1000 kg 165—175 M. Kammeln 50 kg 27—27,50 M. auf Lieferung billiger. Weizen 1000 kg Donau- 148—156 M., amerikanischer 148—152 M. Lupinen 1000 kg 128—130 M., ohne Angebot. Delfaaten 1000 kg, Raps ohne Geschäft, Preise nominell.

Stärke 50 kg 21,50 M. feil. Spiritus 10,00 Liter procente loco schwantend, Karriofel- 54,30 M., Rüben- ohne Angebot. Rüböl 50 kg 26,50 M. gebrannt. Solaröl 50 kg 7,50—8 M. Weizenmehl 50 kg feinde 5 M., feinste 5,25—5,50 M. Futtermehl 50 kg 8—8,25 M. Kette, Roggen-, 50 kg 6,50—6,80 M., Weizenmehl 5,25—5,50 M., Weizenmehlsorte 5,75—5,80 M.

**Civilstand.** Meldung vom 12. April.

Aufgeboren: Der Kaufmann E. Vöric, Robertsbahn, und L. Dittmar, Schülterhof 9. — Der Buchhändler R. Jung und A. Töpfer, Gerbergasse 6. — Der Hanshecht L. Dix und P. Wüchner, Wörstlichhof 4. — Der Brauereibesitzer D. S. Werthold, Naumburg, und W. F. Wittig, Halle.

Geboren: Dem Kaufmann C. Dümhaupt ein S., Dorotheenstraße 10. — Dem Schmied E. Kittaus ein S., Bodschöner 10. — Eine unehel. T., zwei unehel. S., Entbind.-Anst. — Dem Telegraphenboten E. Kettelmann ein T., gr. Sandberg 8. — Dem Postmeister H. Klaus ein S., gr. Klausstraße 7. — Dem Fotomontörsführer G. Kronberg ein T., Charlottenstraße 8. — Ein unehel. S., Entbind.-Anst. — Dem Klempnermeister H. Schuppe ein T., N. Ulrichstraße 8.

Gestorben: Ein unehel. S., todtgeb., Entb.-Anst. — Auguste Böhner, 59 J. 9 M. 25 T., Schlangental, Kranzenstraße 4. — Der Rentier Max Reueper, 60 J. 8 M. 13 T., Stiefhül, Steinweg 2. — Der Kaufmann Samuel Gottschalk, 65 J. 7 M. 11 T., Pneumonie, Domplatz 1. — Des Mechanikers A. Schulz S. Johannes, 11 M. 23 T., Atropie, Gerbergasse 11. — Des Fabrikarbeiters G. Heintze S. Franz, 1 M. 6 T., Stenon osterior pulmon., Jägerstraße 9. — Der Buchhandlungsgehilfe Paul Weber, 28 J. 3 M. 21 T., Lungen-schwindsucht, Klinit. — Die Hauswirthin Franziska Witta, 55 J. 5 M. 13 T., Magentrebs, Diakonissenhaus.

Meldung vom 13. April.

Aufgeboren: Der Buchbindergehilfe W. F. J. Bernhardt, Neuschloß, und P. W. Müller, Volkmarndorf. — Der Eisenarbeiter F. W. A. Henke, Siedichenstein, und L. A. J. Wald, Sandberg.

Geschicklungen: Der Handarbeiter F. Stahl, Siedichenstein, und H. Kintzer, Baroque 9. — Der Eisenarbeiter F. Köpfer, N. Ulrichstraße 30, und A. Stahl, an der Glauchhäuser Kirche 4.

Geboren: Dem Handarbeiter A. F. Wagner ein T., Jänsgarten 1. — Dem Handarbeiter E. Damm ein S., Schulberg 3. — Dem Steinbagger F. Teufel Schulberg, Schulberg 8. — Dem Handarbeiter W. Koll ein S., Völlbergweg 34. — Ein unehel. S., Entb.-Anst. — Dem Handarbeiter W. Hünler ein S., Weidenplan 12. — Dem Schlosser D. Rogauer ein S., Kienbergstraße 25.

Gestorben: Des Schuhmachermeisters K. Keil Ehefrau Amalie geb. Jungmann, 45 J. 9 M. 12 T., Dorsal-Carcinom, Mittelstraße 15. — Des Fuhrmanns R. Schaaf T. Moritz, 11 M. 22 T., Krämpfe, Schmeerstraße 10. — Des Mechanikers F. Gahler T. Ado, 8 J. 5 M. 12 T., Hydrops, Spiegelgasse 11. — Des Schneidermeisters E. Schröder S. Johannes, 1 J. 3 M. 18 T., Meningitis, N. Steinstraße 3.

**Wetter-Bericht.**

Datum	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit der Luft.	Wind.				
Tag.	St.	°C.	°C.	Wind.				
13. April	2 Rm.	336,3	+12,5	-0,4	2,04	35,1	—	NO.
14. April	10 Rm.	336,4	+6,2	+3,4	2,77	77,2	+1,4	—
14. April	7 Rm.	336,5	+2,8	+0,5	2,09	81,8	—	NO.

Wetter: 13. April 2 u. Nachm. wolfig, 10 u. Abds. klar, 14. April 7 u. Morg. heiter.

**Wasserstand der Saale** (am neuen Unterhaupt der kaiserl. Schiffschleuse bei Trotha) am 13. April Abends 2,82, am 14. April Morgens 2,82 Meter.

**Civilstand von Siedichenstein.**

Meldung vom 9. April.

Geboren: Dem Handarbeiter R. F. Schröder ein S., Advokatenstraße 9b. — Dem Stellmacher F. Eise ein S., Geierstraße 5b.

Meldung vom 11. April.

Gestorben: Des Bahnarbeiters E. F. Heinrich T., 1 J. 2 M. 26 T., Gehirnhautentzündung.

Meldung vom 12. April.

Geboren: Dem Handarbeiter G. S. Eger, eine T., Breitenstraße 5.

**Provinz und Nachbarstaaten.**

— Se. Majestät der König hat dem Kreis-Physikus des Kreises Alfersleben, Dr. med. August Gottfried Simon in Duedlinburg den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

— Se. Majestät der König hat dem Schullehrer, Kantor und Organisten Hofmeister zu Heberleben, im Kreise Alfersleben, den Amler der Inhaber des königlichen Ordens von Hohenzollern verliehen.

— Der in die Partzeile zu Liffen berufene Superintendent Aug in Eckartsberga ist zum Superintendenten der Diöcese Liffen, Regierungsbezirk Merseburg, bestellt worden.

— In Joruba bei Mählen ist dieser Tage das ca. 3 Jahre alte Kind (Tochter) eines Arbeiters in Folge einer Morphium-Vergiftung gestorben. Das Morphium soll zu einem dem Rinde ärtlich verordneten Pulver aus Weizen in einer zu starken Dosis verwendet worden sein. Als der Thut verdächtig ist der Gehilfe der dortigen Apotheke eingezogen. Die Kindesleiche ist am 7. b. seirt worden.

**Theater in Leipzig.**

Neues: Bis 16. April geschlossen. — 17. April: Zur Feter der Entschlingung von Richard Wagner's Kolofalfäufte: „Prolg.“, Volgerin. — Altes: Bis 16. April geschlossen. — 17. April: „Doktor Sanftleben.“ Schwant in 3 Akten von Franz Treler.

# Die traurigen Folgen einer Danziger „Wein-Analyse.“

Die Bereitwilligkeit anerkennend, mit welcher gewisse deutsche Zeitungen das Resultat einer in Danzig vorgenommenen Analyse über meine reinen, ungegypften Weine ihren Abonnenten vor die Augen führten, habe ich mich seiner Zeit an das hiesige **königliche Polizei-Präsidium** gewandt und dasselbe ersucht, meine hier auf Lager befindlichen Weine sofort amtlich untersuchen zu lassen. Dieses Vorgehen schuldete ich dem deutschen Publikum, das meine Bestrebungen in so reichem Maße unterstützte, sowie der anständigen Presse gegenüber, die, überzeugt von der Rechtlichkeit meines Unternehmens, mich trotz aller Verdächtigungen in Schutz genommen. — Unten 28. März 1881 antwortete mir das königliche Polizei-Präsidium wie folgt:

## Polizei-Präsidium, Abtheilung I.

Berlin, 28. März 1881.

Auf die Vorstellung vom 24. v. Mts. erwidert das Polizei-Präsidium Ihrer Wohlgeboren unter Wiederanruf der Anlagen, daß eine genügende Veranlassung zu einer amtlichen Untersuchung der von Ihnen feilgekauften Weine nicht vorhanden ist, jedoch wird Ihnen anheimgegeben, sich an den **chemischen Sachverständigen des Polizei-Präsidiums**, Herrn **Dr. Bischoff**, Saarbrückerstr. 13, privatim wegen derselben zu wenden.

## Königliches Polizei-Präsidium, Abtheilung I. S. B.

An  
Herrn **Oswald Nier**, Wohlgeboren  
hier.

woraufhin ich mich an Herrn **Dr. Bischoff**, **Ver-eideter Chemiker** des königlichen Polizei-Präsidiums zu Berlin, wandte, und hat sich derselbe in meinem Keller aus den von ihm selbst bezogenen Gebinden Proben entnommen — hier bemerke, daß mein Central-Geschäft in Danzig seine Weine von meinem Berliner Haupt-Geschäft bezieht — und werde ich morgen anfangen, die betr. Resultate der durch diesen **amtlichen Chemiker** vorgenommenen Untersuchungen zu veröffentlichen, und zwar eine Sorte nach der anderen.

Einschließen theile folgendes beglaubigte Erkenntnis meines **vereideten Chemikers** in Nimes mit:  
„Ich **Chemikermeister Desferre**, **ver-eideter Chemiker** am Gerichtshof zu Nimes, **Inspektor der Apotheken** im Departement

„**du Gard**, bescheinige hiermit, daß ich durch Herrn **Oswald Nier** von hier seit Jahren beauftragt bin, die chemische Analyse **sämmtlicher Weine**, die für den Export nach Deutschland bestimmt sind, vorzunehmen, und diese nicht nur beim Einkauf, sondern noch ein Mal vor Abgang, somit durchschnittlich zwei Mal, zu untersuchen. Ich erkläre hiermit, daß sämtliche bis heute nach Deutschland beförderten Weine, und zwar ohne Ausnahme, reine Naturweine, reine Traubensaften, ungegypft und ohne künstlichen Farbstoff waren. Was nun den süßen **Gres**, roth, betrifft, von welchem in letzter Zeit so viel gesprochen wurde und den ich schon öfter untersucht habe, habe ich denselben, auf telegraphische Ordre des Herrn **Oswald Nier** hin, nochmals in der Nacht vom 11. auf 12. März analysirt und gefunden, daß dieser Wein ebenfalls **nur aus Traubensaften gewonnen, ohne irgend welche Fäulnis- und Farbstoff-Zusätze**. Dieses bescheinige ich aus voller Ueberzeugung, und bin jeder Zeit bereit, dieses durch die detaillirten Resultate meiner Analysen zu bekräftigen.“

Folgt Unterschrift des Herrn **E. Desferre**.

Beglaubigt durch das Bürgermeister-Ampt zu Nimes am 29. März 1881.

**A. Margarot.**

Die Unterschrift des Bürgermeisters von Nimes, Herrn **Al Margarot**, beglaubigt durch den Präses des Departements **du Gard**, zu Nimes am 29. März 1881.

Nachdem meine Weine in Dresden, wie ich bereits veröffentlicht habe, auch durch Hrn. **Dr. Geissler** chemisch untersucht und laut dessen Attest als **reine Naturweine** befunden wurden, werde ich nun auch noch die Ergebnisse der durch Hrn. **Dr. Bischoff**, **ver-eideter Chemiker** des königl. Polizei-Präsidiums zu Berlin, vorgenommenen Analysen meiner, durch ihn selbst entnommenen Weine aus von ihm bezeichneten diversen Fässern von morgen ab veröffentlichen, mögen die Resultate für oder gegen meinen Vortheil sprechen.

Heiliges „Berliner Fremdenblatt“, geliebte „Ostend-Zeitung“, o Du hehre „Wahrheit“ und die edle „Deutsche Reform“ zu Dresden und wie Ihr alle heißen möget — um in dem iatrophyischen Lobe des „Fremdenblatts“ zu sprechen — die ihren Lesern das „fatale“ Danziger Urtheil über meine Weine so freudig mitgetheilt haben, um gewiß nur die neuesten Ereignisse ihrem zapfrenden (?)

Lebetskreise vor allen anderen bedeutenden Zeitungen zu bringen, stelle ich in meinem Bureau von morgen an die Resultate des Herrn **Dr. Bischoff**, **ver-eideten Chemikers** des königlichen Polizei-Präsidiums in Berlin, zur Verfügung, um sie in die Lage zu setzen, vor den übrigen bedeutenden Zeitungen ihren Abonnenten auch diese „**Reinigkeit**“ an gleicher Stelle zu bringen, wie sie die Danziger Analyse gebracht haben. Auch ersuche ich dieselben, ihre geehrten Leser und Abonnenten zu warnen, bei mir Nichts zu kaufen bis . . . . übermorgen, wo ich die Analysen des Herrn **Dr. Bischoff** veröffentlichen werde.

Dann wird Jeder, der mir etwa durch die betr. voreiligen Mittheilungen abhols geworden sein sollte, **meine reinen ungegypften Naturweine** in mit meinem Namenssiegel verschlossenen Flaschen wieder kaufen und die „ehrwürdigen, alterstreuhen, durchsichtigen Firmenschilder“ noch ehrwürdiger, alterstreuher und durchsichtiger werden lassen, bis dieselben auch mein junges, aber Jedermann Garantie bietendes **Ver-sältnis**system annehmen. Aber Ihr eifrigen Blätter, welche wahrscheinlich aus „Mitleid“ zu meiner Ehre meine so kostspielige Inserate nicht annehmen möchten und dem Publikum den Rath geben, nur von solchen Firmen zu kaufen, die nicht **inveriren**, dagegen die Risiko von langem und unsicherem Credit, sowie kostspieligen Reisekosten tragen, nur ja nicht von mir, dessen barer Umlatz und direkte Cassa-Einkäufe in jeder, auch petunärer Hinsicht, die beste Garantie für die Deckung der Inseratenkosten z. c. bieten, streut Wäse auf Eure Haupt, denn der durchschlagende Erfolg Eures Auftrates gegen mich wird sein, daß Eure **Anfrage** sowie **Euer Inzeratentheil** nach meinen Veröffentlichungen nur einen „traurigen Nachklang“ finden werden. Nach 4 Jahren meines Bestehens habt Ihr trotz Eurer Wuth nur einmal „**Etwas**“ gefunden, aber es war nur ein . . . .

## Irrthum !!

## Oswald Nier,

Hoflieferant,  
Besitzer der **französischen Weinhandlung** „Aux Caves de France“ zur Einführung **chemisch untersuchter reiner ungegypfter französischer Naturweine in Deutschland**.  
Berlin, Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Hannover, Frankfurt a/O., Rostock, Königsberg i. Pr., Halle a. S. und Danzig.

### Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.  
Sonnabend den 16. April c.  
Nachmittags 2 Uhr  
versteigert die **Schulberg Nr. 8** hier:  
1 Schreibst., 1 Schreib-Secretair,  
1 Bücherregal, 1 Sopha, 1 Kommode,  
sowie 1500 Stück Cigarren.  
Halle a/S.  
**Lehmann**, Gerichtsvollzieher.

### Frischer Seedorsch, grüne Heringe bei Carl Eugling.

### Offene Stellen

#### Tücht. Bau- u. Maschinenschlosser

nicht unter 22 Jahr alt, werden fortwährend noch angenommen. Merseburgerstr. 38.

#### Gute Hochschneider sucht

**C. Schmidt**, Grajeweg 21.

Für das kaufmännische Bureau meines Holz- u. Schneidemüllengeschäfts suche einen

### Verkehrung

mit guten Vorkenntnissen.

**H. Wertler**,  
Halle a. S., Wölflinger Weg 4.

Ein **Verkehrung** kann in meinem Comptoir placirt werden.

**H. Meyer**,  
Fabrik: königl. Straßenausfall Kirchthor 22.

Für meine **Bäckerei u. Conditorei** suche sofort einen **Verkehrung**.

**W. Wernicke**, Geiststr. 10.

Ein Dienstmädchen vom Lande verlangt **Meyer**, Kirchthor 22.

### Münchener ff. Salvator-Bier

große Ulrichstraße Nr. 49.  
**Robert Voigt.**

hochh. Lager-Bier 12 Fig.  
Stamm zu jeder Tageszeit. Oster-Feiertage  
Fricassee, geduckten Schinken, diverse Sorten  
Würste, Braten u. s. w.

### Paradies.

Am Sonntag den 1. Osterfeiertag eröffne ich meine vergrößerten, der Neuzeit entsprechend aufs Comfirtabelste eingerichteten Localitäten und empfehle hierzu

### Riebeck'sches Bockbier,

nach alter deutscher Sitte direct vom Faß.  
Von 9 Uhr an **Speckkuchen**.  
**C. Meissner.**

Junge Mädchen, welche gründlich Damschneiderei erlernen wollen, mögen sich melden gr. Brauhausgasse 31, II.

Junge Mädchen, welche sich weiter ausbilden wollen, sind. bill. Pension u. liebevoller Aufnahme Spiegelgasse 13, II.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kinder-mädchen, tüchtige Mädchen für Küche und Hausarbeit weist nach **Pauline Fleidinger**, ff. Schlamm 3.

1 Hauswirthin f. einen Wittwer, 3 ff. Stuben, 1 anständ. manierl. Kinder-mädchen f. ff. Häuser gesucht durch **Emma Berke**, gr. Schlamm 9.

Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit sofort gesucht. Wo? fragen J. Barck & Co. Ein junges, anst. Mädchen als **Verkaufserin** gr. Wallstraße 14.

Mädchen z. Schürleiben. f. Besch. Grajeweg 13.

Ein ordentliches Mädchen vom Lande sucht einen Dienst. Näheres Kundenstr. 9, II. 10—12 Vorm.

Aufwartung gesucht; zu erfragen bei **Dannenberg**, Geiststraße 67 im Laden.

Ein Mädchen von 11—13 J. Nachmittag für Kinder gesucht. **König**, Marienstr. 8.

Ein fleißiges, will. Mädchen v. Lande f. sof. Stelle Leipzigstr. 89, I.

### Vermischte Anzeigen.

Eine tüchtige Wäscherin empfiehlt sich den geehrten Herrschaften in die Häuser gr. Altterrasse 3.

Ein Kind mit zu stillen Fleischerstraße 40.

### Wohnungs-Veränderung.

Mein Corset- und Wäsche-Geschäft befindet sich jetzt

### gr. Ulrichstr. 47

in „alten Desauer“.  
**Frau Ebert.**

7000 % u. 9—10000 % auf gute 1. Stadt-  
Wp. a 5 % gel. Off. A. I. 9986R. Mosse, hier.  
Wer vermittelt

### Baugelder

gegen hohe Provision. Off. sub N. r.  
9990 R. Mosse, gr. Ulrichstr. 4.

Am Auftrage des Herrn **Dr. Sillen**, wegen seiner Gesundheit wegen, Halle theilweise zu verlassen geneigt gewiesen ist, eruche ich Alle, welche noch Forderungen an ihn haben, ihre Rechnungen bei mir einzureichen.  
Halle, den 13. April 1881.

Der Justiz-Rath  
v. Rabede.

Eine gutgehende Bäckerei sofort zu übernehmen. Abr. unter N. 100 in der Exped.  
Kind in Pflege zu nehmen gesucht  
Grajeweg 23, 2 Tr.

### Hallesche Krieger-Kameradschaft.

Sonntag den 17. April cr.  
Abends 7 1/2 Uhr,  
ersten Osterfeiertag  
zum Besten der Kasse des Bezirks 17a  
Concert u. Theater.

Zur Aufführung kommt:

### Leonore.

Vaterländisches Schauspiel mit Gesang in 3 Acten von R. v. Holtei.

Hierzu werden die Kameraden nebst Familie, sowie deren Freunde zu recht reger Theilnahme eingeladen.

Bitte Kinder unter 10 Jahren nicht mitzubringen.

Das Entrée ist auf 20 A festgesetzt.

Billets sind bei Herren **Steinbrecher & Jasper**, am Markt, zu haben.

Der Vorstand.

Sonntag ein **Belohnungs** verl. Gegen Belohnung abzugeben  
Bockshörner 7.

